

## Die Kriegshilfswerke.

### Die Kriegsfürsorge der Lehrlingsfürsorgekommission.

Vor kurzem fand unter Vorsitz des Bürgermeisters Eggeleng Dr. Weiskirchner im Sitzungssaale des Wiener Fortbildungsschulrates eine Sitzung der Lehrlingsfürsorgekommission statt, in der der ständige Referent der Lehrlingsfürsorgekommission Karl Kummelhardt den Bericht über die von der Kommission getroffenen Einrichtungen bezüglich der Lehrlingsfürsorge während der Kriegszeit erstattete. Dem Berichte entnehmen wir folgendes:

Auf Grund der Beschlüsse der Plenarsitzung der Lehrlingsfürsorgekommission vom 17. August h. J. hat Eggeleng Dr. Weiskirchner als Präsident der Lehrlingsfürsorgekommission mit Genehmigung vom 21. August die Durchführung der beschlossenen Aktionen angeordnet. Es wurden daher von der Geschäftsstelle Aufträge erlassen, in denen einreisende infolge der Mobilisierung um ihre Lehrstellen gekommenen Lehrlinge und Lehrlingmädchen aufgefordert werden, sich wegen Unterbringung in einer andern Lehre, wenn sie einer Genossenschaft angehören, bei der Genossenschaft, oder im andern Falle bei der Geschäftsstelle der Lehrlingsfürsorgekommission zu melden, andererseits wurden die zurückgebliebenen Angehörigen von durch die Mobilisierung zum Kriegsdienst einberufenen Gewerbetreibenden eingeladen, sich im Falle des Bedarfs an Lehrlingen an die Geschäftsstelle der Lehrlingsfürsorgekommission zu wenden. Diese Aufträge hatten zur Folge, daß die Öffentlichkeit auf die Tätigkeit der Kommission in Bezug auf die Lehrlingsfürsorgekommission während der Kriegszeit aufmerksam wurde und es wurde die Geschäftsstelle vom 25. August bis zum 31. Dezember 1914 in 1468 Fällen in Anspruch genommen. Nach den bei der Lehrlingsfürsorgekommission eingelangten Teilverrichten der Gewerbetreibenden, von denen jedoch die Berichte der Genossenschaft der Gastwirte, Federnschmüder, Schuhmacher und Schildermaler noch fehlen, haben sich bei den Genossenschaften bis zum 5. Oktober 565 Lehrlinge gemeldet, die infolge des Kriegszustandes ihre Lehre verloren haben und die von den Genossenschaften in eigenen Wirkungskreise entweder einem anderen Gewerbebetrieb derselben Kategorie zugewiesen wurden, oder in die Heimat befördert worden sind. Die Lehrlingsfürsorgekommission selbst hat bis zum 31. Dezember 1914 595 Lehrlinge übernommen. Neben jeder dieser 595 Lehrlinge wurde ein Personalakt angelegt, aus dem auf Grund amtlicher Erhebungen die Lebensverhältnisse, Schicksalsveränderungen usw. des betreffenden Lehrlings seit Beginn der Kriegszeit zu ersehen sind. Von diesen 595 Lehrlingen wurden 27 auf Kosten der Gemeinde Wien durch Vermittlung der Geschäftsstelle der Lehrlingsfürsorgekommission in ihre Heimat befördert, da für sie keine passende Lehrstelle zu finden war und sie nachgewiesenermaßen in ihrer Heimat von den Eltern oder Verwandten zu landwirtschaftlichen Arbeiten benötigt wurden. 3 Lehrlinge wurden auf Kosten des Lehrlingsfürsorgefonds in ihre Heimat befördert, 9 Lehrlinge wurden bei Fremden behufs Verrichtung landwirtschaftlicher Arbeiten untergebracht. Bei 31 Lehrlingen gelang es der Geschäftsstelle, die Frauen der zur Kriegsdienstleistung einberufenen Meister zu bewegen, den Geschäftsbetrieb fortzuführen und den Lehrlingen die ungestörte Fortsetzung ihrer Lehre wieder zu ermöglichen. 12 Lehrlinge sind über die Kriegszeit als jugendliche Hilfsarbeiter in gewerblichen oder industriellen Unternehmungen untergebracht worden. 383 Lehrlingen wurde wieder eine Lehrstelle derselben Gewerbeart, der sie bisher angehörten, oder einer andern Gewerbeart vermittelt. Für 180 Lehrlinge konnte bis jetzt weder eine Lehre oder sonst eine passende Arbeit gefunden werden; dieselben werden in Obdang gehalten, und es ist zu hoffen, daß auch für sie bald eine passende Beschäftigung gefunden wird. Von den von der Kommission bis zum 31. Dezember 1914 in die Fürsorge übernommenen 595 Lehrlingen waren 56 bei ihrer Uebernahme obdachlos, 102 Lehrlinge hatten zwar eine Schlafstelle, jedoch keine Verköstigung und entsprechende Beaufsichtigung und 437 hatten Kost und Wohnung aber keine Lehre. Für diese 158 Lehrlinge ohne Kost, beziehungsweise ohne Obdach wurde von der Kommission ein vorläufiges Lehrlingsheim mit daran angeschlossenem Lehrlingshort errichtet, in dem sie während der Zeit ihrer Obdachlosigkeit, respektive Arbeitslosigkeit Unterkunft, Verköstigung, Unterricht und Beaufsichtigung erhielten. Die Errichtung des Lehrlingsheims war nur durch die Unterstützung des Fortbildungsschulrates und der Gemeinde Wien möglich. Der Fortbildungsschulrat stellte der Kommission die zum Heim und Horte notwendigen Räumlichkeiten in seinem Hause, 6. Bez., Mollardgasse 87, zur Verfügung und übernahm auf seine Kosten die Beheizung und Beleuchtung dieser Räumlichkeiten. Ferner wies er den in seinem Dienste stehenden Vorsteher Oberlehrer Oskar Staudigl als Leiter des Heims und Hortes der Kommission zur Dienstleistung zu und bestreitet das ihm gebührende Honorar von 50 Kronen seit 1. September aus dem Fortbildungsschulratsfonds. Ebenso hat er die Fortbildungsschullehrer Einödler, Pring und Auhländer dem Lehrlingsheim als Präfecten angewiesen und dem ersten seine Remuneration als ständigen Supplenten der Wiener gewerblichen Fortbildungsschule im Betrage von 150 Kronen monatlich belassen und den zwei letzten ihre Vertreterremuneration ebenfalls in Monatsraten von 150 Kronen ausbezahlt. Ferner stellt der Fortbildungsschulrat aus seinem Inventar dem Heim und Horte Spiele, Kugeln, Druckschriften, Bücher, Zeitschriften, Lehr- und Lernmittel,

Bürsten, Handtücher und Seife zur Verfügung. Die Gemeinde Wien hat über Verfügung des Herrn Bürgermeisters der Lehrlingsfürsorgekommission 30 Schlafstellen, bestehend aus Strohsack, Keilpolster, Leintuch und Bettdecke, überlassen, und es wird im städtischen Asyl- und Werkhause die Reinigung der Bett- und Leibwäsche der Zöglinge kostenlos vorgenommen. Außerdem wurden seitens der Gemeinde Wien der Lehrlingsfürsorgekommission zur Auspeisung der Zöglinge in der Zeit vom 24. August bis 8. Oktober 1800 Speisemarken zur Verfügung gestellt. Aus dem Lehrlingsfürsorgefonds wurde in dieser Zeit die Summe von 440 Kronen für Auspeisung verausgabt. Ferner wurde vom 8. Oktober 1914 bis auf weiteres ein Zuschuß von 20 Heller pro Kopf und Tag für die Auspeisung aus dem allgemeinen Auspeisefonds im Rathause zugesagt. Vom 8. Oktober an erfolgte die Auspeisung der Hort- und Heimzöglinge durch den Gastwirt Diglas. Leider sind einzelne Lehrlinge dem Heim überstellt worden, ohne andere Kleider oder eine andere Wäsche zu besitzen, als die sie am Leibe hatten. In solchen Fällen wurde durch Spenden ausgeholfen; es spendeten u. a. Oberdirektor Eduard Schiffer und die Spitalsverwaltung des Oberhospitals Nr. 6. Aus dem Lehrlingsfürsorgefonds wurden für Bekleidung der Zöglinge (samt Weihnachtsbeihilfe) bis jetzt 681 Kronen 50 Heller ausgegeben. Das Referat über die pädagogische und administrative Leitung des Heims und Hortes sowie über die Lehrstellenvermittlung wird vom ständigen Referenten der Lehrlingsfürsorgekommission Fortbildungsschulratssekretär Karl Kummelhardt geführt. Die allgemeine Aufsicht über die Fürsorgeeinrichtungen im Hause des Fortbildungsschulrates, Mollardgasse 87, übernahm Herr Oberdirektor Eduard Schiffer und die Inspektion über diese Einrichtungen Fachinspektor Rudolf Mayerhöfer. Das Hauptziel aller Aktionen der Lehrlingsfürsorge während der Kriegszeit ist und muß auch in Zukunft darauf gerichtet sein, daß die Arbeits- und unterstandlos gewordenen Lehrlinge sobald als möglich wieder in ein geregelteres Lehr- und Arbeitsverhältnis kommen bei dem auch für ihre Unterkunft, Verpflegung und planmäßige Erziehung entsprechende Vorsorge getroffen ist. Aus dem Lehrlingsfürsorgefonds stufen der Lehrlingsfürsorgekommission während der Kriegszeit zufolge Plenarsitzungsbeschlusses vom 17. August 30.000 Kronen zur eventuellen Verfügung, hierzu kommen noch 1000 Kronen aus der Zentralfstelle im Rathause. Von diesen 31.000 Kronen wurde bis jetzt vom 14. August bis 31. Dezember 1914 ausgegeben: 1. für die Auspeisung der Lehrlinge 1063 Kronen 44 Heller, 2. für die Bekleidung der Lehrlinge 681 Kronen 50 Heller, 3. für Reiseflohen zur Heimbeförderung 14 Kronen 3 Heller, d. i. in Summe 1708 Kronen 97 Heller.

Nach Kenntnisnahme des Berichtes sprach Bgm. Dr. Weiskirchner dem Referenten für seine erfolgreichen Bemühungen seinen Dank aus und gab der Hoffnung Ausdruck, Zeit und Umstände werden es erlauben, daß die Lehrlingsfürsorge wieder ihre regelmäßige Tätigkeit werde aufnehmen können.